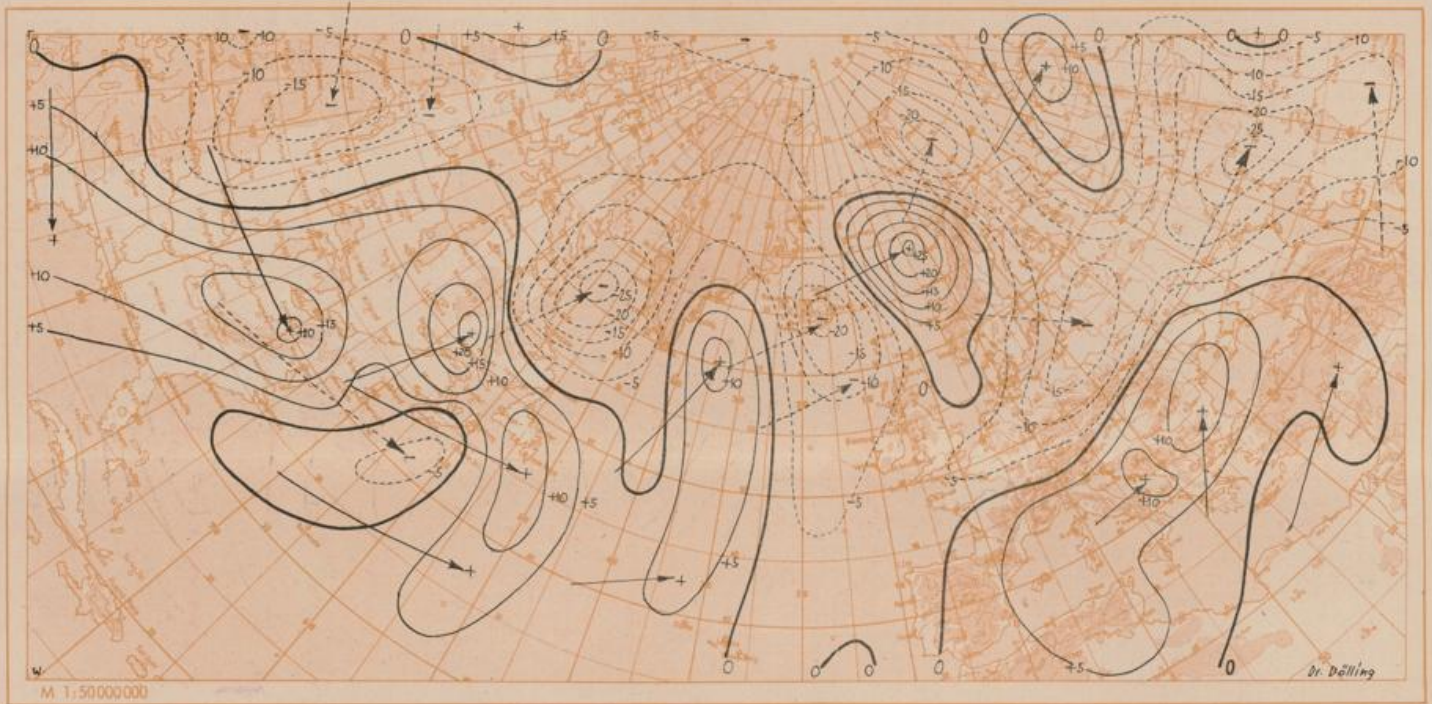


Bei unregelmäßiger Lieferung sind Beschwerden immer an das Zustellpostamt zu richten.

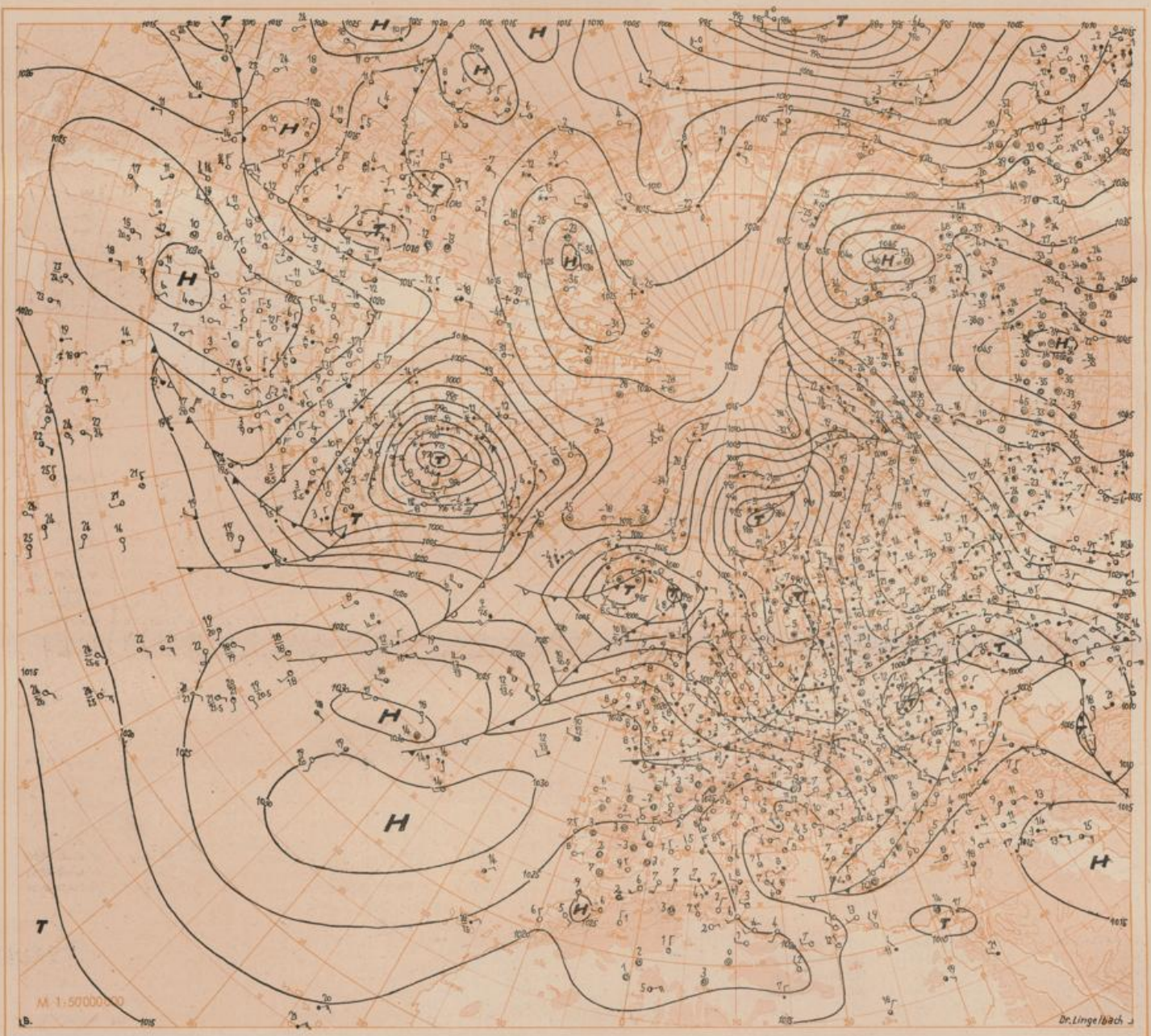
Verlagsort: Bad Kissingen, Nachdruck nicht gestattet

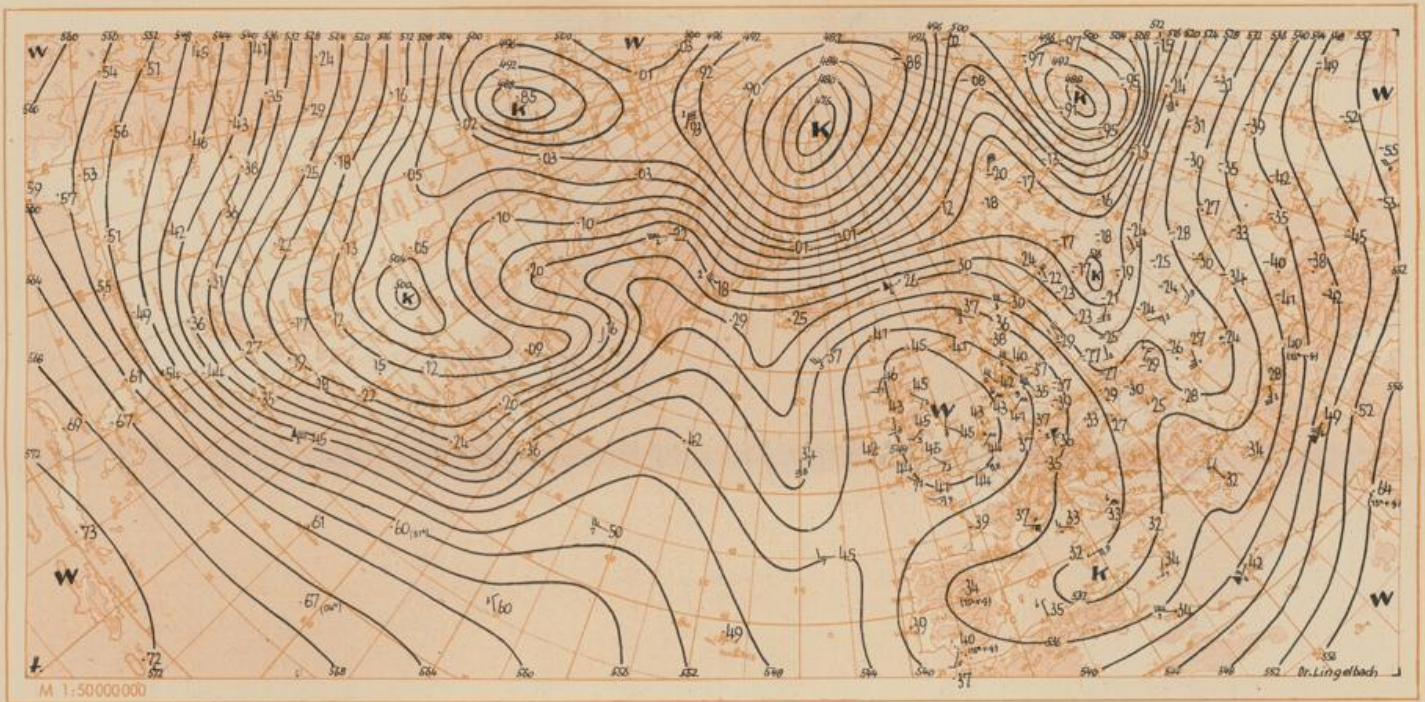
Nummer: 49

8/4

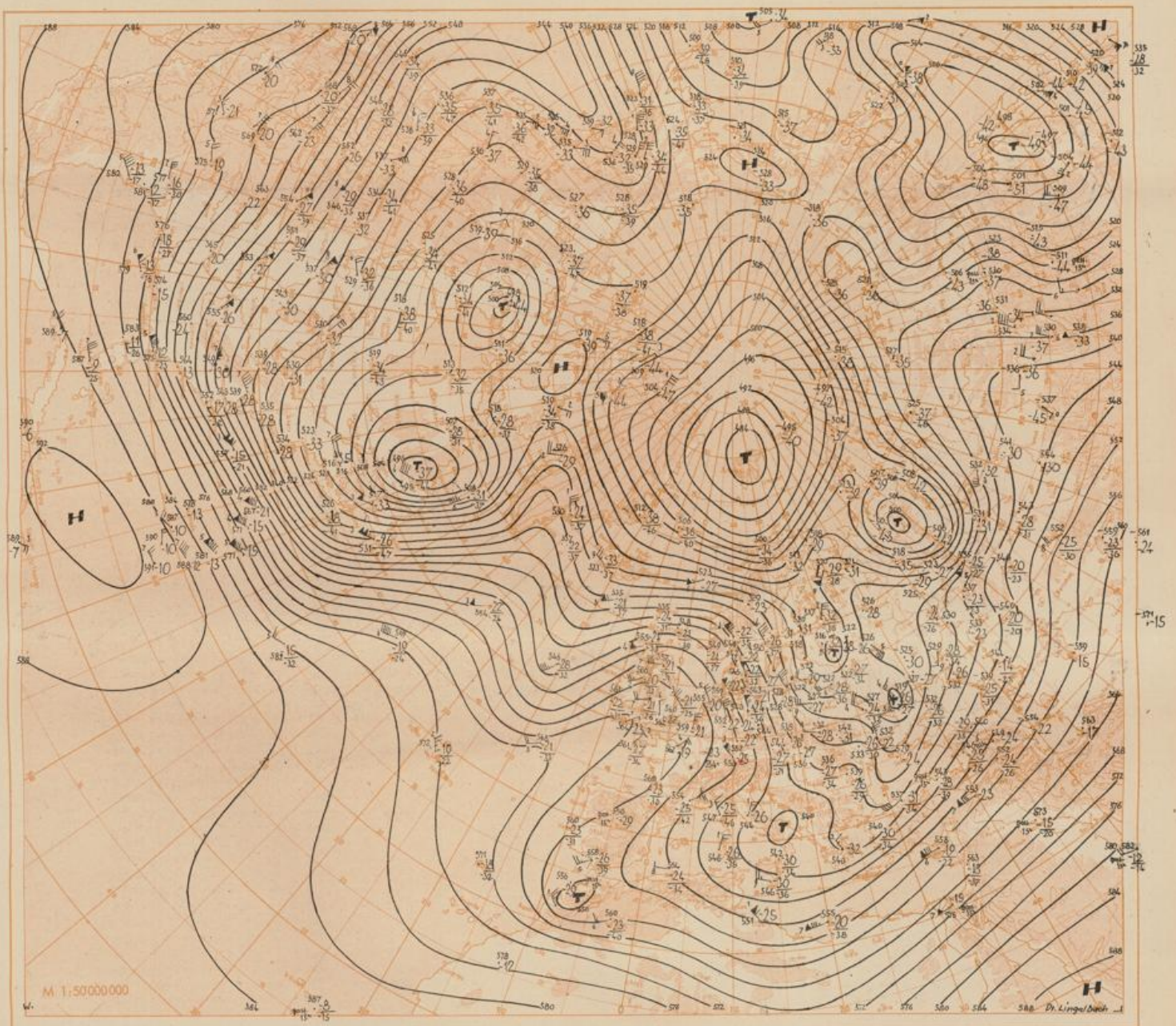


Wetterlage heute 00 Uhr

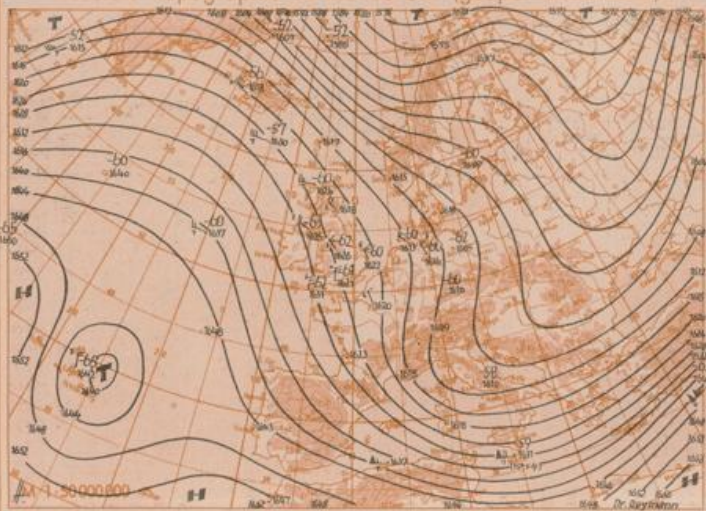




Absolute Topographie 500 mb heute 03 Uhr (geopot. Dekameter)

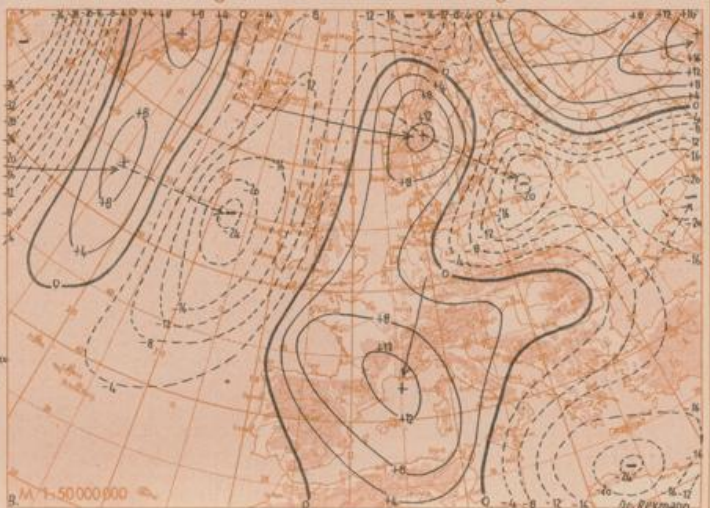
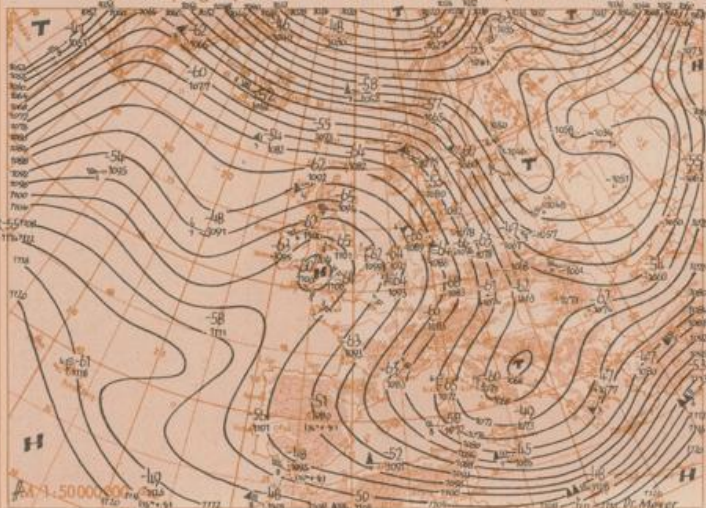


[illegible]



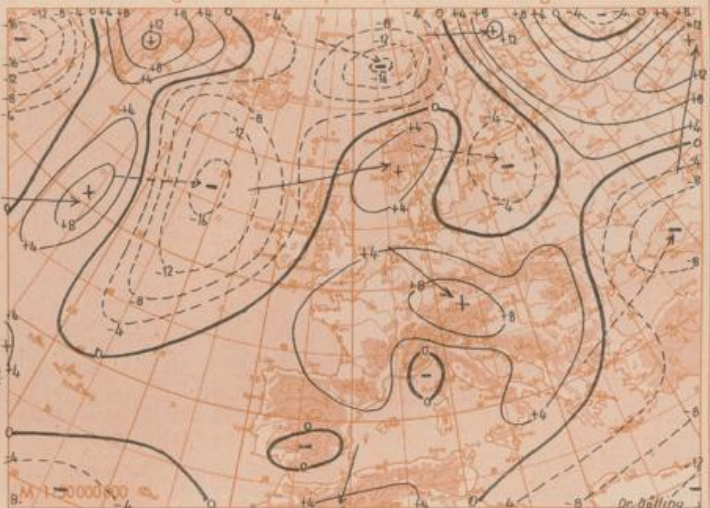
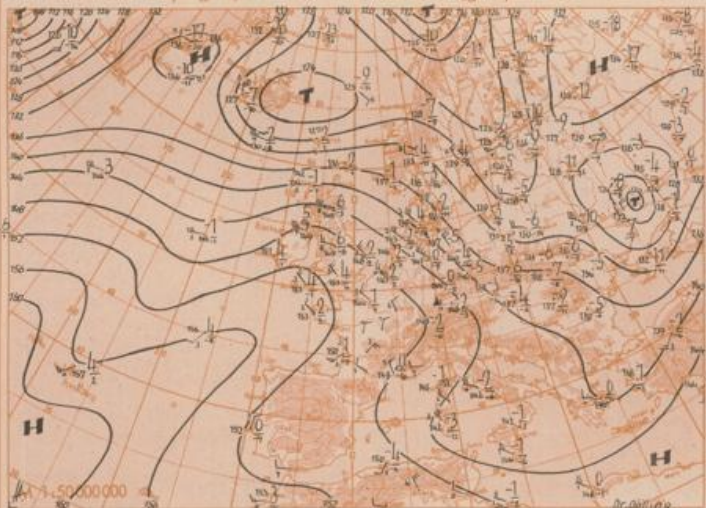
Absolute Topographie 225 mb 03 Uhr (geopot. Dekameter)

24std. Änderung der 225 mb Fläche seit gestern 03 Uhr



Absolute Topographie 850 mb 03 Uhr (geopot. Dekameter)

24std. Änderung der relat Top 500/1000 mb seit gestern 03 Uhr



Wetterübersicht Mittwoch, den 18. Februar 1953

Während das Nordmeertief entlang der norwegischen Küste langsam nach Nordosten wanderte, kam sein Frontensystem sehr rasch nach Südosten voran. Durch den begleitenden Druckfall wurde die mitteleuropäische Hochdruckbrücke über Polen nunmehr durchbrochen, so daß heute eine Tiefdruckfurche von Skandinavien bis zur Ukraine verläuft. Über Deutschland setzte sich damit in allen Schichten eine Nordwestströmung durch, mit der milde atlantische Luftmassen bis nach Süddeutschland vordrangen. Die auf der Rückseite des Nordmeertiefs nach Süden vorstoßende Kaltluft wurde über der nördlichen Nordsee bereits wieder zurückgedrängt, da das gestern südwestlich von Island gelegene Tiefdruckgebiet mit der starken Westströmung rasch nach Osten wanderte. Es konnte einen Teil der über dem Nordmeer nach Süden fließenden Kaltluft in seine Rückseitenströmung einbeziehen und gewann infolgedessen zunehmend an Energie. Hinter seiner Kaltfront wanderte der atlantische Höhentrog langsam ostwärts. Er wird sich bei zunehmender Kaltluftzufuhr aus Norden jetzt erneut vertiefen.

Das ostatlantische Hochdruckgebiet zog sich weiter nach Südwesten zurück und vereinigte sich mit der vom Westatlantik herangezogenen Hochzelle. Zwischen ihm und dem über Labrador nur wenig nach Norden gewanderten Zentraltief herrscht ein kräftiges Temperaturgefälle, so daß die Höhenwinde in der westatlantischen Frontalzone in 500 mb bis auf 200 km/h zunehmen. Infolgedessen gelangte die gestern noch bei den Appalachen gelegene Randstörung bis nach Neufundland. Sie läuft jetzt in das Delta der Frontalzone und müßte sich hier weiter vertiefen.

Jacobi

Voraussichtliche Wetterentwicklung:

Während morgen der Warmsektor des nach Osten ziehenden Nordmeertiefs maßgebend wird, werden später polar-maritime Luftmassen nach Deutschland vordringen. In der Folge ist mit weiteren atlantischen Störungen von Nordwesten zu rechnen.

Dr. Meyer